



Die Stadt Külsheim hat viel zu bieten: Neben Weinbau gibt es hier zahlreiche Brunnen und eine lebenswerte Infrastruktur.

BILD: ISABIANE MARINELLI

Hier vereint sich Wein und Wasser

Stadt Külsheim: Die Brunnenstadt entwickelte sich in vielen Jahren von der landwirtschaftlich geprägten Gemeinde zur modernen Kommune

Die Stadt Külsheim und deren Ortsteil Uissigheim sind zwei vom Weinbau geprägte Gemeinden. Weinbauernhäuser in den beiden Orten künden von einer langen Weinbautradition. Seit wann in dieser Gegend Wein angebaut wird, ist allerdings nicht nachweisbar. Es mag dahingestellt bleiben, ob das Zisterzienserkloster Bronnbach im Taubertal Einfluss auf die Begründung des Weinbaus in Külsheim und Umgebung hatte. Alte Flurnamen wie Weinbergflur, Weingarten und Häckersgraben deuten ebenfalls auf eine lange Weinbautradition hin. 1528

Külsheim liegt in einem geschützten mit wasserreichen Quellen ausgestatteten Talkessel (noch heute besitzt die Stadt 18 Brunnen), der bereits um 2000 v. Chr. von Menschen bewohnt wurde. Grabhügel und vorgeschichtliche Funde bestätigen dies. Während der Zeit der Römerbesetzung Germaniens lag Külsheim zwar nicht hinter dem Limes, wohl aber in dessen Einzugsgebiet. Zur Zeit

der Völkerwanderung nahmen zuerst um 260 die Alemannen das Land zwischen Main, Rhein und Iller in Besitz, mussten dann aber nach der Schlacht gegen König Chlodwig im Jahre 496 ihr nördliches Gebiet, also auch das Gebiet um Külsheim, an die Franken abtreten. Diese besiedelten nach und nach das Gebiet und gaben ihm den Namen ihres Sippenältesten, das sie oft mit der Endsilbe „heim“ versehen, so Külsheim – Ort des Kulo. Während des Mittelalters wechselt Külsheim sehr häufig den Herrn infolge von Verpfän-

dung oder Verkauf durch seinen jeweiligen Besitzer. Erstmals wird Külsheim im Jahre 1144 mit einem Oddo de Cullenheim erwähnt, kommt dann an das Erzbistum Mainz (1255) und wechselt in rascher Folge seine Herren. Im Jahre 1292 stellt Adolf von Nassau auf Betreiben Gerhard II., Bischof von Mainz, zu Kolmar, den Freiheitsbrief aus, der Külsheim zur Stadt erhebt. Damit hört für die Einwohner dieses Ortes die Leibeigenschaft auf. Die großen innerdeutschen Wirren des ausgehenden Mittelalters, der Bauernkrieg und der Drei-

ßigjährige Krieg, sind auch für Külsheim von Bedeutung. So wird die 1525 während des Bauernkrieges durch das Bauernheer unter Führung Götz von Berlichingen besetzt und das Schloss nur durch persönliches Eingreifen des Ritters, eines Lehensmannes des Grafen von Wertheim, vor der Zerstörung gerettet. 42 Jahre lang war die Stadt Külsheim Bundeswehrstandort – ein prägender Teil der Geschichte. Im Jahr 1964 wurde die neue Prinz Eugen-Kaserne bezogen. Dadurch konnte sich in den letzten Jahrzehnten die Brunnenstadt Küls-

heim von einer landwirtschaftlich orientierten Kleinstadt zu einer modernen Kommune entwickeln. Die Kaserne wurde im Laufe der Jahre zum Panzerzentrum Süd-West ausgebaut und hatte mit dem großen, direkt angrenzenden Standortübungsplatz an Bedeutung gewonnen. Auch der Sitz der Standortverwaltung für die Standorte Tauberbischofsheim, Lauda, Hardheim und Külsheim war hier angesiedelt. Leider fiel im November 2004 die Entscheidung, den Standort Külsheim, trotz seiner sehr guten Infrastruktur, zu schließen.



külsheim stadt der brunnen

*Attraktive Wohngemeinde
auf der Höhe des
Lieblichen Taubertales*

**... kinderfreundlich, flexible Kleinkindbetreuung,
Gemeinschaftsschule „Haus des Lernens“,
preisgünstiges Bauen, Hallenbad, vielfältige Freizeitangebote**





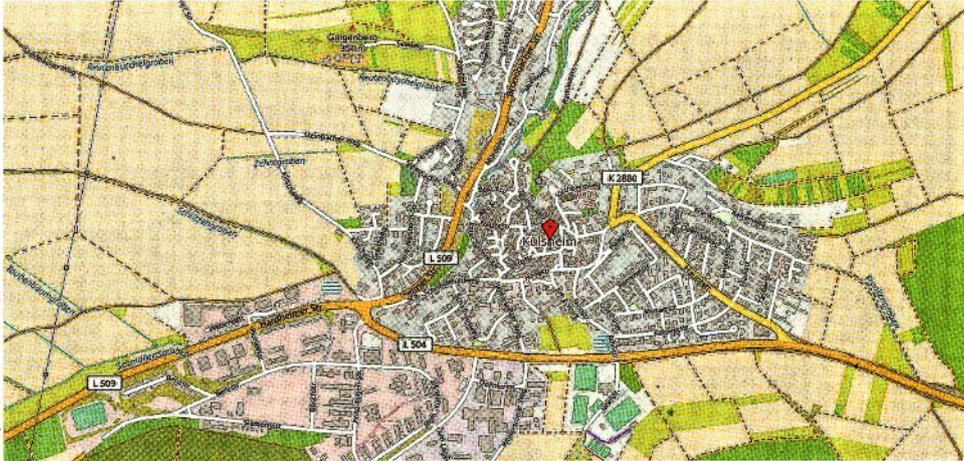
WEINKULTUR IM GLAS
AUS KÜLSHEIM



Entdecken Sie Natur und Kultur in einem herrlichen Landstrich auf der Höhe des Lieblichen Taubertales!
Seien Sie aktiv auf unseren schönen Wander- und Radwegen mit fantastischer Aussicht in das Tal!

Stadt Külsheim
Kirchbergweg 7 · 97900 Külsheim
Tel. 0 93 45 / 67 30 · Fax 0 93 45 / 6 73 40
rathaus@kuelsheim.de · www.kuelsheim.de



Kulsheim liegt zwischen Tauberbischofsheim und Miltenberg, oberhalb von Bronnbach.

BILD: OPEENSTREETMAP

Anreise und Informationen

Orte: Zur Stadt Kulsheim gehören neben der Kerngemeinde noch Eiersheim, Hundheim, Steinbach, Steinfurt und Uissigheim.

Tankstellen:

In Kulsheim:
Calpam Tankstelle, Schneidmühlenweg 5.

In Hundheim:

Minera Station, Wertheimer Straße 87.

Ladestation für E-Bikes:

In Walldürn:
Am Schlossplatz: Burgstraße 3
Missionskreuz: Am Plan 1
Am Rathaus: Hauptstraße 29

Wohnmobilstellplatz:

Gasthaus / Landgasthof „Grüner Baum“,
Rüdentaler Straße 12, Steinfurt,
Telefon 09345/211

Informationen:

Stadtverwaltung Kulsheim,
Kirchbergweg 7
97900 Kulsheim
Telefon 09345 673-0
E-Mail: rathaus@kuelsheim.de
Homepage: www.kuelsheim.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8 bis 12 Uhr,
Donnerstag: 14 bis 18 Uhr.

Restaurants und Gaststätten

Gasthaus „Stemmlers Küferstüble“,
Hauptstraße 84, Kulsheim,
Telefon 09345/1728

Gasthaus „Zum Speer“,
Hauptstraße 81, Kulsheim,
Telefon 09345/385

Gasthaus / Landgasthof „Grüner Baum“,
Rüdentaler Straße 12, Steinfurt,
Telefon 09345/211

Gasthaus Stadtschänke „Zur Rose“,
Hauptstraße 40, Kulsheim,
Telefon 09345/928789

Gasthaus „Zur Rose“,
Schönertsbachstraße 38, Steinbach,
Telefon 09345/426

Gasthof „Engel“,
Schönertsbachstraße 36, Steinbach,
Telefon 09345/1614

Freizeitmöglichkeiten

Wandern:

Wanderwelt Kulsheim:

Orchideen-Wanderung (9 km),
Badisch-Bayerischer Kaiserweg (11,5 km),
Drei-Bäche-Weg (10,6 km),
Panorama-Wanderweg (12 km),
Eiersheimer-Wander-Achter (8,2 km),
Naturkundlich-geologischer Wanderweg (5,5 km),
Rundwanderweg LT4 Schönert (14,5 km),
Rundwanderweg LT5 - Ins Ertal (21 km),
Rundwanderweg LT6 Wasser.Wein.Weite (11,1 km),
1250 Jahre Uissigheim (6,5 km),
Europäischer Kulturweg (21,6 km),
Viel Natur und tolle Aussicht (13,5 km),
Auf den Spuren der Buscher-Brüder (13,5 km),
Odenwald-Madonnen-Runde (20,7 km)

Weitere Informationen unter:

www.kuelsheim.de/freizeit-tourismus

Überegionale Radwege rund um Kulsheim:

Radwege „Liebliches Taubertal“:

„Der Klassiker“: Der Radweg „Liebliches Taubertal – Der Klassiker“ gehört zu den schönsten deutschen Radelstrecken. Auf 100 Kilometern Länge, von Rothenburg ob der Tauber bis Wertheim am Main, ist er eine der beliebtesten deutschen Radferntouren. Autofrei, vorbei an Wiesen, sonnigen Rebhängen, durch schattige Wälder fährt der Radwanderer parallel zum Fluss und erlebt unmittelbar reine und gesunde Natur.

„Der Sportive“: Der Sportive führt auf insgesamt 160 Kilometern über die Höhenzüge des Taubertals von Wertheim nach Rothenburg ob der Tauber und durchquert dabei auch Kulsheim.

Regionradeln: Insgesamt warten 12 ausgeschilderte Rundkurse mit Streckenlängen von 24 bis 82 Kilometern auf den begeisterten Radler. Es werden dabei die Seitentäler der Tauber, des Mains, die Ausläufer Hohenlohes sowie des Odenwaldes erkundet.

Wein-Radreise: Die Wein-Radreise verknüpft das Erleben von vorzüglichen Taubertaler Weinen mit einer Radtour vorbei an den Weinlagen dreier Anbaugebiete (Württemberg, Franken und Baden). Auch die Kulsheimer Anbaugebiete „Hoher Hergott“ und der Uissigheimer „Stahlberg“ dürfen dabei nicht fehlen.

Bikepark FC Hundheim/Steinbach

Der Bikepark des FC Hundheim/Steinbach mit dem asphaltiertem Pumptrack und der Dirtline ist ein Spaß für die ganze Familie. Jeder ist willkommen vom Anfänger bis Profi. Der Bikepark befindet sich zwischen Steinbach und Hundheim und ist von der Landstraße L508 einzusehen. Direkt angrenzend der Sport- und Spielplatz. Parkmöglichkeiten stehen ausreichend zur Verfügung.



Das Külsheimer Schloss (oben), das Alte Rathaus (unten links) und das Templarhaus (unten rechts) sind einige Sehenswürdigkeiten der Brunnenstadt.

BILDER: SUSANNE MARINELLI

Sehenswürdigkeiten

Külsheimer Schloss

Die Geschichte der Stadt Külsheim ist sehr eng mit dem Bau der Burg, immer jedoch Schloss genannt, verbunden. Erstmals wurde Külsheim im Jahr 1144 mit „Oddo de Culesheim“ urkundlich erwähnt, einem Lehnsherr eines Würzburger Bischofs. Nach den Überlieferungen wurden erste Bauteile des Schlosses, speziell der Bergfried um das Jahr 1000 errichtet. In der Mitte des 13. Jahrhunderts kamen die Herren von Düren in den Besitz von Külsheim und bauten um das Jahr 1288 das Schloss um. Im Laufe der Jahrhunderte änderten sich die Besitzverhältnisse mehrfach, bis 1842 das Schloss in den Besitz der Stadt kam. Der Stadtrat beschloss seinerzeit, den Turm abzubrechen und die Steine zum Bau von Häusern zu verwenden. Der Abbruch gestaltete sich jedoch äußerst schwierig. Das Gemäuer war so fest gefügt, daß es nur durch Sprengung hätte gelöst werden können. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß der Turm als Wahrzeichen der Stadt weithin sichtbar ist.

Altes Rathaus

Eine lange Geschichte prägt das Alte Rathaus in Külsheim. Nach der Steininschrift über der vorderen Fenstergruppe im massiven Unterbau stammt das Haus aus dem Jahre 1522. Der spätgotische Baustil spiegelt sich besonders in den Gewänden der Fenster wieder.

Templarhaus

Das am Ortsrand des Altstadtbereiches, an der Hauptstraße nach Tauberbischofsheim stehende, sogenannte Templarhaus zeichnet sich durch starke, aus Bruchsteinen erstellte Umfassungsmauern aus, die aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammen. Beim Templarhaus handelt es sich wahrscheinlich um ein ehemaliges Torwächterhaus. Konsolsteine und eine zugemauerte Türöffnung an der Hofseite deuten auf die Existenz eines hölzernen Laufgangs als Verbindung zur ehemals

angrenzenden Stadtmauer und zum Stadttor, das um 1890 abgebrochen wurde. Die Hausbewohner hatten also die Bewachung und Verteidigung der Stadt zur Aufgabe.

18 Brunnen

Külsheim ist als Brunnenstadt bekannt. Brunnen dienten früher ausschließlich der Wasserversorgung. Trotz dieses rein praktischen Zweckes entwickelte man besondere Typen der Brunnenfassung. Häufig wurden Brunnengemeinschaften gebildet und der Brunnenmeister musste für den Brunnen sorgen. Folgende Brunnen sind in der Stadt zusehen: Der Kapellenbrunnen / Dreischalenbrunnen – Der Rathausbrunnen – Der Weedbrunnen – Der Badbrunnen – Der obere Torbrunnen – Der Römerbadbrunnen oder das Antoniusbrunnlein – Der untere Torbrunnen – Der Edelsbrunnen – Der Löchleinsbrunnen – Der Boxhagelbrunnen – Der Gießbachbrunnen – Der Brunnen gegenüber dem Gasthof „Zur Linde“ (Lindenwirtsbrunnen) – Der Narrenbrunnen am Kirchberg – Der Brunnen an der Bronnbacher Straße.

Sakrale Zeugnisse – ein Auszug:

Die Kapelle der Wolfertetter Hofbauern, die nach Einrichtung des Truppenübungsplatzes zu den Aussiedlerhöfen am Roten Rain umsiedeln durfte und mit der ein besonderes kunsthistorisches Ereignis verbunden ist: nämlich das ehemalige Vorhandensein zweier berühmter Leuchterengel von Tilmann Riemschneider (1460-1531).

Ein historisches Kleinod ist die gotische Stifterkapelle, die Katharinenkapelle, die zwischen 1439 und 1444 auf Veranlassung von Georg Birser, Domherr zu Regensburg und Kanzler des Wittelbacher Herzogs Heinrich des Reichen errichtet wurde und die sich mitten in der Stadt befindet. Die Kapelle ist der frühen christlichen Martyrerin Katharina geweiht. Wertvolle Fresken im Chorraum zeigen ihre Lebensgeschichte. Nicht weniger bewundernswert ist der Altar mit dem Altarschrein der Hl. 3 Könige.